

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expeditionen in Leipzig (Querstraße Nr. 8) und Dresden (bei G. Höfner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 7).

Insertionsgebühren für den Raum einer Seite 1 Rgr.

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich zwei mal und wird ausgegeben in Leipzig Vormittags 11 Uhr, Abends 6 Uhr; in Dresden Abends 5 Uhr, Vormittags 8 Uhr.

Preis für das Vierteljahr 1 Rthl.; jede einzelne Nummer 1 Rgr.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Erst gestern brachte ich in Erfahrung, wie sehr sich mein Bericht über die Bundesentscheidung in der Frage der Besetzung Hamburgs durch die Oesterreicher bestätigt hatte. In der Plenarsitzung vom 30. Juli wurde mit großer Majorität entschieden, daß die Besetzung St. Paulis durch die österreichischen Truppen eine rein militärische Maßregel des Oberbefehlshabers der nach Holstein und dem Norden detachirten Bundestruppen sei und daß zur Sicherheit dieser Truppen die Anordnungen jenes Oberbefehlshabers ausschließl. maßgebend seien. Deshalb wurde denn auch der Schritt von Seiten des österreichischen Generalcommandos gebilligt und mildern hinzugefügt, daß diese Maßregel auch nur eine vorübergehende sei und wol demnächst ihr Ende erreichen werde. Ueber den Kostenpunkt wurde beschlossen, daß dieser ja ohnehin wie die Kosten der sämtlichen österreichischen Truppen im Norden vom Bunde zu bestreiten sei und diesem zufallen müsse. Damit hat denn Oesterreich vollständig in dieser Frage gestimmt und die Kosten bis zu 8 Schill. per Mann trägt Oesterreich vorerst auch für dieses Corps, indem es dieses Quantum für den Bund vorschleift, um es später bei den Matricularbeiträgen zu verrechnen; der hamburger Senat muß aber 12 Schill. per Mann für die Naturalverpflegung bezahlen, weshalb derselbe denn nun noch gegen früher für 1000 M. mehr täglich 4 Schill. zu vergüten hat.

Die sonstigen Verhandlungen beim Bundestage gehen sehr schleppend, obgleich viel in den Ausschüssen gearbeitet wird; doch fehlt bei den meisten Mitgliedern die ernste Willenskraft, die Arbeiten zu fördern, und die Pläne gehen auch meistens sehr breitpurig auseinander. Daß Hr. v. Kochow noch bis Mitte dieses Monats hier verbleiben wird, kann ich nunmehr als bestimmt bestätigen.

Viele Zeitungen füllen ihre Berichte von hier über die schleswig-holsteinische Angelegenheit, sowie über die dänische Erbfolgeangelegenheit mit besonderer Berücksichtigung des Herzogs von Augustenburg. Ich kann Ihnen als sicher melden, daß alle diese Angelegenheiten in officiellen Kreisen noch gar nicht zur Sprache gekommen sind und sich alles hierauf Bezügliches auf die Einreichung der Proteste des Herzogs von Augustenburg beschränkt. Im Allgemeinen ist auch diese Angelegenheit bei den meisten Bundestagsgegnern der kleinen Staaten, die früher entschiedene Sympathien dafür hatten, gänzlich abgekühlt, und man möchte sich sehr stark verrechnen, wenn man sich noch der Hoffnung hingeben wollte, daß der Bundestag in dieser deutschen Frage und ebenso in der Erbfolgeangelegenheit eine den Herzogthümern günstige und den Herzog von Augustenburg schützende Handlung ausführen werde. Das Erstere wird man der Bestimmung Dänemarks, soweit sich dieses mit Preußen verständigt, überlassen, das Letztere der Bestimmung der Contrahenten des Londoner Protokolls mit besonderer Begünstigung Russlands. Man darf ja nicht übersehen, daß bei den vielen Agnaten, die alle Erbansprüche an Dänemark oder an Schleswig-Holstein haben, nur Einer für Beides, welches zusammen die dänische Gesamtmonarchie ausmachen soll, auf den Thron gelangen kann und daß deshalb sehr viele Ansprüche unberücksichtigt bleiben müssen. Unter diese dürfte jedoch der Herzog von Augustenburg unbedingt zu zählen sein. Bei der Thronfolge des dänischen Gesamtstaats stehen deshalb nur entweder der Prinz Christian von Glücksburg, den Dänemark und der jetzige König entschieden protegirt, oder der Prinz Peter von Oldenburg, den Rußland unter allen Umständen auf diesen Thron zu bringen wünscht, als Candidaten sich gegenüber, alle Andern werden ihren Erbansprüchen förmlich entsagen müssen.

Nach der Popschen Zeitung soll ein Antrag auf Unterdrückung der Spielbanken beim Bundestag nicht gestellt, sondern nur von einer Seite auf vertraulichem Wege der Wunsch ausgesprochen worden sein, daß die Spielbanken in Deutschland verboten werden möchten. Es soll aber schon dieser bloße Wunsch auf die Opposition der Vertreter mehrerer Kleinstaaten gestoßen sein, welche entgegenhielten, daß in den Einkünften ihrer Staaten durch ein solches Verbot ein bedeutender Ausfall entstehen würde, den man vorläufig auf andern Wege noch nicht decken könnte. Man glaubt nun, daß der Antrag überhaupt unterbleiben werde.

Berlin, 6. Aug. Wir haben erwähnt, daß in Frankfurt eine Beschäftigung des Bundestages mit der kirchlichen Bewegung zu erwarten sei und somit auch Schritte und Maßregeln gegen die Freien und deutsch-katholischen Gemeinden in Aussicht ständen. Dem Bernehmen nach hat die diesseitige Regierung neuerdings die ausführenden Verwaltungsbehörden angewiesen, mit aller Strenge der Geseze gegen die frei-

gemeindlichen Bestrebungen zu verfahren und namentlich die neuerdings in Bezug auf Trauungen, Beerdigungen u. erlassenen Bestimmungen mit Energie in Anwendung zu bringen. (Corr.-B.)

Wie der Neuen Preussischen Zeitung aus Potsdam zuverlässig mitgetheilt wird, ist von Seiten des Ministeriums des Innern eine Circularverfügung an sämtliche Oberpräsidien erlassen worden, nach welcher die Wahlcommissare in Bezug auf die zum Provinziallandtag vorzunehmenden Wahlen aufzufodern sind, 1) einen Protest gegen die Rechtsverbindlichkeit der betreffenden Ministerialrescripte nicht zuzulassen, und 2) falls ein solcher dennoch erhoben werden sollte, denselben zu constatiren, damit unverzüglich gegen die Protestirenden nach §. 87 des Strafrechts vorgeschritten werde. Das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg ist zugleich aufgefordert worden, nachträglich den Protest des Geh. Oberrechnungsraths Vormann in der Stadtverordnetenversammlung in Potsdam zu constatiren. Eine gleiche Aufforderung zur Constatirung soll auch nach Danzig in Betreff des dortigen Gemeinderaths abgegangen sein.

Der Piusverein zu Hörter hat in seiner Sitzung am 27. Juli folgenden Beschluß gefaßt und denselben zur Veröffentlichung in dem Vereinsorgane mitgetheilt: „Derjenige Katholik, welcher die zu Paderborn erscheinende Westfälische Zeitung oder die zu Köln erscheinende Kölnische Zeitung hält, durch Zuwendung von Insertionen begünstigt oder auf sonstige Weise fördert, soll von der Mitgliedschaft des Piusvereins ausgeschlossen sein.“

Königsberg, 4. Aug. Die Enthüllung des Denkmals des hochseligen Königs hat gestern Mittag in der durch das Festprogramm vorgeschriebenen Weise stattgefunden.

Rüstrin, 4. Aug. Der Buchdruckereibesitzer Siebert in Soldin ist wegen sieben verschiedener Artikel des von ihm redigirt gewesenen Regierungs-Beobachters, durch welche er die Ehrfurcht vor dem Könige verlegt, das Ministerium in seiner Gesamtheit wie dessen einzelne Mitglieder in Bezug auf ihr Amt beleidigt und verleumdet, die preussischen Staatsbürger zu Haß und Verachtung gegeneinander gereizt, den öffentlichen Frieden gestört zu haben angeklagt und schuldig befunden ist vom hiesigen Schwurgericht zu vierjähriger Gefängnißstrafe und zu vierjährigem Verlust der Nationalcocarde, zur Vernichtung der incriminirten Druckblätter und Formen und zur Tragung der Kosten verurtheilt worden.

München, 4. Aug. Das Hochwasser ist gefallen, und die über die ganze Isarvorstadt ausgebreiteten Fluten sind seit gestern Morgen größtentheils in ihr Bett zurückgekehrt, welches freilich die gewaltigen Wassermassen noch immer kaum zu fassen vermag. Einzelne Niederungen stehen auch jetzt noch unter Wasser. Dies gilt namentlich von den meisten Gärten und Häusern der Frauenhofer- und Müllerstraße, des Lehel u. Das hölzerne Theater an den drei Linden badet sich wie Noah's Arche noch immer in den Wellen. In der Vorstadt Au hat das empörte Element fürchterlich gehaust; mehre dem Strom zunächst gelegene Häuser wurden weggerissen. Das Wasser drang in die meisten Wohnungen ein; zum Glück konnten Menschen, Vieh und die meisten Habseligkeiten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden; die Leute halfen gegenseitig tüchtig zusammen und ergänzten so die mangelhaften Vorkehrungen seitens der Behörden, welche freilich auf eine in diesem Umfange seit mehr als einem halben Jahrhundert nicht dagewesene Katastrophe nicht gefaßt sein konnten. Nur wenige Röhre und andere Rettungsapparate waren bemerklich, von der Stadt aus konnte daher der Vorstadt gar keine Hilfe zukommen. Der Mariahilfplatz, in Mitte der Au, wo gewöhnlich die Dult abgehalten wird, stand so tief unter Wasser, daß dasselbe über die Stufen des Einganges zur Kirche hinaufsprang und beinahe auch in diesen herrlichen Tempel eingedrungen wäre. Trotz der großen Verwirrung ist kein Menschenleben zu beklagen, wol aber wurde viel Mobiliar ein Raub der Wellen, und die erst neu errichteten Dämme, Isarauen und die schönen magistratischen Anlagen in der Nähe von Thalkirchen sind weggerissen oder zerstört. Das Dorf Thalkirchen (1 Stunde von hier) stand ebenfalls ganz unter Wasser, auch dort wurden Häuser und Hütten gräulich verwüstet; zum Glück lehnt sich auch dieses Dorf, wie die Au, an einen Hügel an, wohin man Vieh und Mobilien flüchten konnte. Im Gebirge muß das Gewitter übel gehaust haben; auf der Isar schwimmen ganze Bäume und Trümmer aller Art, besonders von Mühlen und Wasserwerken, einher. Die hintere Praterbrücke wurde zwar nicht weggerissen, jedoch so unterwühlt und die Zugänge dermaßen ausgehöhlt, daß nicht daran zu denken ist, sie zu

85%
90
102%
104%
80%
80%
99%
100
102%
94%
101
94%
100
85%
144%
94%
113%
221%
76%

Nr. 2)

in Leip-

ndlungen

st.

[2005]

weiland
gen be-
hle zum
rden er-
ngen an
zu Zwi-

le.

erfahrener
rache voll-
männlich der

an Zim-
ar eingu-
2020-31]

passiren. Hingegen wurde die kleinere Brücke nächst der Frauenhofer'schen weggerissen, und in dortiger Nähe erblickt man nur noch kleine Ueberreste weggeschwemmter Baracken und Scheunen. In der Au ist der größte Theil eines an der Isar stehenden Hauses eingestürzt, doch waren die Bewohner vorher gesücht. Auch die Eisenbahn von hier nach Augsburg ist durch das Austreten der Ampere und des Lech mehrfach beschädigt, sodas diesen Vormittag die Eisenbahnverbindung zwischen München und Augsburg unterbrochen war. Der hiesige Communal-schaden wird auf 150,000 Fl. geschätzt, weit größer aber ist der der Privaten. Nach Landshut, Passau, Linz u. wurde am 2. Aug. die drohende Gefahr noch rechtzeitig durch den Telegraphen signalisirt. In Schäftlarn, Wolfrathshausen richtete die Isar große Verheerungen an und ging auch viel Vieh zu Grunde. Mehre tausend Klafter Holz wurden weggeschwemmt. Auch die Loisach hat ihre Ufer in weitem Umfang überflutet, Dämme und Brücken zerstört. Der an dem zur Ernte reifen Getreide überall verursachte Schaden ist unberechenbar. In der hiesigen Umgegend wurde die Maschinenfabrik des Hrn. v. Raffei in der Hirschau am härtesten betroffen. Auch heute sieht man auf der hochangefschwollenen Isar Spuren der Zerstörung an Häusern und Holzwerken einhertreiben.

— Die Augsburger Postzeitung schreibt: Auch aus unserer Nähe haben wir großes Unglück zu berichten. Der Lech hat oberhalb Lechhausen einen Damm durchbrochen und nicht bloß einen Theil des Dorfes, sondern die ganze Gegend von Lechhausen bis Mühlhausen unter Wasser gesetzt. Vom „Lueginland“ aus bietet sich das Lechthal hinab der Anblick eines Sees; Wertach und Lech haben sich weit oberhalb ihres gewöhnlichen Zusammenflusses vereinigt und strömen verheerend der Donau zu. Die Bahn nach Donauwörth ist bei Westendorf hoch überflutet und nur die Briefpost mittels Drahtseilen befördert worden. Ebenso ist die Bahn nach München an drei Stellen in der Nähe des Lechs unfahrbar. Man erinnert sich seit dem Jahre 1817 nicht einer ähnlichen Ueberschwemmung.

— Aus Füssen vom 2. Aug. schreibt man: Die verfloßene Nacht und der heutige Morgen brachten Schreckensstunden an die Ufer des Lech. Nachdem bei uns in weiter Umgegend der Regen in wahren Stößen niedergestürzt und über die Tiroler Berge förmliche Wolkenbrüche hinströmten, trat der Lech von 2—5 Uhr Morgens mit wildem Ungeflüm über seine Ufer, Alles verheerend und verwüstend, was unter seine Wogen gerieth. Seit Menschengedenken sah man solche Höhe und solche Wildheit des Gewässers nicht. Der Lechfall am Martensfels ward unsichtbar, und die dortige romantische Klamm gleich dem grauenhaften Schlachtfelde, auf welchem thurmhohe Wogen und Brandungen sich um den Ausweg stritten. Kläglich blickt im nahen Tirol und in unserer Gegend mancher Landmann auf jene nackten Felsenflächen, wo noch vor wenigen Stunden sein herrlicher Graswuchs und seine gesegnete Feldfrucht in üppiger Fülle prangten, mit welchen aber die Bergabwärtsung oder die wilde Woge seine und seiner Familie Glück und Subsistenzmittel hinwegspülte. In Mannshöhe stürmte das entfesselte Element über manche Wiese, über manches Saatsfeld hinweg, und die zum Verflößen bereiten Holzvorräthe wurden von den Ufern abgeschwemmt, sodas viele Familien auf viele Jahre zu Grunde gerichtet sein werden. Der Schaden an Straßen, Brücken, Ufern u. wird nicht minder groß sein.

Karlsruhe, 2. Aug. (Nachmittags 4 1/2 Uhr.) Soeben geht von Pforzheim die traurige Nachricht ein, das zwei Boote beim Ueberfahren nach Au (die Brücke ist durch das Wasser weggerissen) aneinanderstießen, wodurch das eine umschlug und zwölf Personen ihren Tod im Wasser fanden, drei wurden gerettet. Das Wasser ist bedeutend gefallen.

— Ein österreichischer Courier in Rastatt, der mit 900 Fl. Compagniegeldern nach Frankreich desertirt war, wurde in dem Augenblicke verhaftet, als er den Waggon der Elsassischen Eisenbahn bestiegen hatte. Von dem Gelde war übrigens schon ein guter Theil verschwunden. (B. L.)

Wiesbaden, 4. Aug. Die Geistlichen, welche wegen Herabwürdigung der Religion der Deutsch-Katholiken nach Decret des Hofgerichts in amtliche Untersuchung gezogen werden, sind nicht katholische, sondern evangelische, die dem sogenannten evangelischen Verein zur Beförderung der evangelischen Kirche angehören. (Hff. 3.)

— Zwischen der Regierung von Sachsen-Koburg-Gotha und der bairischen Staatsregierung soll eine Convention abgeschlossen worden sein, nach welcher mehre Bestimmungen des bairischen Pressgesetzes auch in Hinsicht auf die Herzogthümer Gotha und Koburg Anwendung erhalten sollen. Diese Bestimmungen, welche in den Art. 22, 23, 24 des bairischen Pressgesetzes enthalten sind, beziehen sich auf die Beleidigung des Oberhauptes eines auswärtigen Staats, auf die Verletzung eines auswärtigen beim königlich bairischen Hofe accreditirten Gesandten, sowie auf die Beschimpfung der Regierung oder der Behörden auswärtiger Staaten und auf die Aufforderung der Einwohner eines auswärtigen Staats zur Widersetzlichkeit.

Sondershausen, 31. Juli. Der „Deutsche“ enthält einen halb-offiziellen Artikel der hiesigen Regierung, welchem wir Folgendes entnehmen: „Unsere Verfassung datirt vom 12. Dec. 1848. Damals wurde noch erwartet, das ein deutsches Reich zu Stande kommen würde. Deshalb geht sie von der Voraussetzung desselben aus. Die letztere ist

jedoch nicht zugetroffen; vielmehr haben wir in das alte Rechtsverhältniß zum Deutschen Bunde zurückkehren müssen. Hieraus folgt die Nothwendigkeit, unsere Verfassung insoweit zu ändern, als sie von dem deutschen Reiche spricht, und als sie auf das eben erwähnte Rechtsverhältniß nicht nur keine Rücksicht nimmt, sondern auch mit ihm im Widerspruch steht. Der Wacht der veränderten Thatsachen läßt sich nie und nirgend ausweichen. Darüber kann kein Zweifel obwalten, wohl aber ist zu erwägen, wie weit man zu gehen habe, um unsere Landesverfassung mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen, wann die hierzu erforderlichen verfassungsmäßigen Schritte zu thun seien, und ob es den Vorzug verdiene, das die Regierung selbst die Initiative ergreife oder das sie eine desfallsige Anregung von außen abwarte. In allen diesen und in keinen andern Beziehungen hat sich nach sicherem Bernehmen unser Ministerium an unsern Bundestagsgesandten vertraulich gewendet und sich seinen persönlichen Rath erbeten.“

Kiel, 5. Aug. Es ist völlig wahr, was Sie in Ihrem gestrigen Blatte noch als zweifelhaft hingestellt haben (Nr. 399), das der Stadt Eckernförde, weil die Einwohner, als die Dänen zur Feier des Jahrestags der Schlacht bei Idstedt in feierlicher Procession durch die Stadt nach Grasholz zogen, ihre Fenster verhängten, Execution beigelegt ist. Ueber die Stärke der Executionsmannschaft variiren die Angaben zwischen 120 und 400; doch kann die erste Zahl nicht zureichend sein, da fast alle Häuser der Stadt mit sehr wenigen Ausnahmen mit Executionsmannschaft belegt sind. (Der Altonaer Mercur gibt die Zahl auf circa 380 Mann an, die zu den bisherigen circa 400 hinzugekommen seien). So wird die Aeußerung einer Pleidät bestraft! Wenn die Flensburger Zeitung behauptet, das die Puppen, womit die Dänen in Grasholz Scandal trieben, die dänische Uniform getragen haben, so ist dies unwahr. Möglicherweise mag, um den Abstand der Behandlung zu zeigen, auch eine Puppe in dänischer Uniform darunter gewesen sein. Die Puppen ober, die angepöln und mit Knütteln geschlagen wurden, auf die Sturm gelaufen ward, bei welcher Gelegenheit ein angetrunkenen dänischer Sergeant, wie wir mit völliger Bestimmtheit wissen, das Bein brach, trugen die schleswig-holsteinische Uniform. (Hmb. Nhr.)

Wien, 5. Aug. Der Kaiser ist gestern früh um 8 Uhr in Ischl eingetroffen. Der König von Württemberg wird nächstens dort erwartet.

Prag, 5. Aug. Gestern sind abermals in Herbergen und Wirthshäusern an 90 Gesellen und Arbeiter verschiedener Gewerbe arretirt worden, weil sie des „blauen Montags“ wegen nicht arbeiten wollten.

— Bis zum 1. Aug. incl. haben Teplitz 2622 Parteien, von denen 1458 noch anwesend, mit 3992 Personen besucht. Die Zahl der Durchreisenden, größtentheils nach und von den westlichen Curorten Böhmens, betrug bis zu jenem Tage 2238 Parteien mit 3338 Personen.

Schweiz.

Die Oberpostamts-Zeitung bestätigt aus Bern vom 31. Juli: Die Absendung des Obersten Bourgeois als eidgenössischen Commissars nach Tessin war sehr nothwendig; denn die Gebietsverletzungen wurden täglich ärger. In der letzten Woche kamen vier amtlich constatirte Gebietsverletzungen vor, welche in den Grenzgemeinden große Aufregung hervorbrachten.

Italien.

Genua, 31. Juli. Ein seltsames Gerücht von sehr wenig Wahrscheinlichkeit curst in den italienischen Blättern. Es heißt nämlich, das die schleppenden Negotiationen zwischen Rom und Piemont nun doch zu einem Resultate geführt haben, im Angesichte der vielgefürchteten Gefahren des nächsten Jahres und der misliebigen Occupation Roms durch die Franzosen; und dieses Resultat bestehe darin, das die fremde Besatzung Roms nun auch durch piemonteseische Soldaten vertreten werden solle, natürlich mit der Zustimmung Pius' IX. Um die Glaubwürdigkeit dieses Gerüchts zu unterstützen, holt man den längst vergessenen Plan Gioberiti's wieder aus dem Staube hervor, nach welchem Piemont im Januar 1849 die Rückkehr des Papstes nach Rom durch „befreundete Bataillone“ unterstützen wollte, einen Plan, mit dem der Papst damals scheinbar einverstanden war.

— Ziemlich officiell theilt man uns mit, das die Großmächte dem Papst gegen Frankreich und Piemont ihre Hilfe zugesagt. Der König von Neapel sollte den Zwischenträger machen, daher sein Besuch auf Castel Gandolfo. Die Spannung zwischen Genua und dem Vatican ist sehr merklich und die Franzosen wollen keinen Schritt breit Terrain in Rom aufgeben. (Hff. 3.)

Portugal.

Lissabon, 29. Juli. Der Herzog v. Salbancha war am 21. Juli aus Cintra gestärkt an Geist und Körper in der Hauptstadt wieder eingetroffen. Er wurde von der Königin zum Mordomo-Mor, der höchsten Würde im königlichen Haushalte, ernannt. Die Gerüchte, welche in den letzten Tagen circulirten, als habe der Herzog die Bildung eines neuen Cabinets versucht, scheinen unbegründet zu sein. Das Decret über die Modification des Wahlgesezes ist nun veröffentlicht und die Einberufung der Cortes auf den 15. Dec. verschoben worden. Es braucht kaum erst bemerkt zu werden, das die decretirten Modificationen von den moderirten Chartisten und Septembristen mit ebenso großem Beifall, wie von den Cabralisten und Ultraprogressisten mit Unwillen aufgenommen

wurden. ohne St. bon, Ein unter den feulle de Seiten d

Par In

staltet S. Stimmen 11,917 e Anstand großen Z nullirung

Mai ver Minorität thélémy G und habe Abstimmu

erklärt, er delte, we haben, d vorgehobe

Die Vor genommen in feiner haltstbaue

Commissio bemerkt d ter eingetr

— Der Versamm 1852 auf Vertagung behandelt

lichen Vor der monar der den v dat mit v sich um d

Ehorheit hinausfchl aber alle G im voraus wenn er e terstfügung

— Die welcher die handelt st des Blatte kannt. D

Hause Dr zum Thron seine Chre man das C

— Die theilung er Brief, bez nicht gesch schuldigt d das Schrei

— Anfa wenige Stu gezogen wa ten manoe

Parie Lyoner C

— Lon Vere zu Ende. Bloß der Versuch, ge den Grundp tischen Ver ein Aristokr sei.“ Der

Säge heran fanatischen mußte sich von der R „Hände“ f meria procl

wurden. Mittlerweile gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Wahlen ohne Störung der öffentlichen Ruhe vor sich gehen werden. In Lissabon, Coimbra und an andern Plätzen gab es wiederholt Straßenscandale unter den Regimentern, doch ohne politische Motive. Ueber das Portefeuille des Justizministers ist seit der definitiven Ablehnung desselben von Seiten des Bischofs von Algarve noch nicht verfügt worden.

Frankreich.

Paris, 4. Aug.

In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung erstattet Schoelcher Bericht über die Erbschaftswahl im Norddepartement: Stimrende waren 60,502, von denen Baisse 42,912, sein Concurrent 11,917 erhielt. Obwol keine Protestation eingegangen ist, kein weiterer Anstand sich ergeben hat, beantragt die Commission dennoch, wegen der großen Zahl der Bürger, die sich der Abstimmung enthalten haben, Annullirung der Wahl. (Stimmen rechts: „Sie wollen das Gesetz vom 31. Mai verletzen.“) Schoelcher: Es ist meine Pflicht, zu erklären, daß die Minorität von 11 Mitgliedern gegen diesen Antrag protestirt hat. Barthélemy Ste.-Hilaire bemerkt, er sei Präsident der Abtheilung gewesen und habe es für seine Pflicht gehalten, den Präsidentenstuhl nach der Abstimmung zu verlassen und energisch zu protestiren. Präsident Dupin erklärt, er würde Schoelcher, wenn es sich nicht um einen Bericht handelte, wegen Angriff auf ein bestehendes Gesetz zur Ordnung gerufen haben, da er namentlich die Regelmäßigkeit der Wahl nur darum hervorgehoben habe, um dem Gesetze desto stärker den Proceß zu machen. Die Vorfrage wird rechts verlangt und mit bedeutender Majorität angenommen. Delebecque bekämpft die Gültigkeit der Wahl, weil Baisse in keiner Gemeinde Frankreichs die vorgeschriebene dreijährige Aufenthaltsdauer besitze. Schoelcher bemerkt, bei ihrem Antrage brauchte die Commission sich mit dem Aufenthalte gar nicht zu beschäftigen. Baisse bemerkt dagegen, er sei auf der Wählerliste von Lille als Staatsbeamter eingetragen. Die Wahl wird bestätigt.

Der National kann die bestimmte Versicherung geben, daß von der Versammlung des Berges noch kein Präsidentschaftscandidat für 1852 aufgestellt ist. Aber nothwendig findet er es, daß während der Vertagung die wichtige Frage der beiden Wahlen von 1852 erschöpfend behandelt werde. In andern Zeitläufen könnte man bloß die persönlichen Vorzüge und Verdienste eines Candidaten abwägen. Angesichts der monarchischen Coalition müsse man sich um jenen Namen scharen, der den wenigsten Widerspruch finde, damit der republikanische Candidat mit vernichtender Majorität aus der Wahlurne hervorgehe. Wo es sich um die Republik handele, wären persönliche oder Parteistreitigkeiten Thorheit und Verbrechen. Ueberhaupt habe man nicht einen Namen hinauszuwischen wollen, sondern die öffentliche Meinung befragen, dann aber alle Gesinnungsverchiedenheiten zu vergessen. Der National erklärt im voraus, wenn der Name des Candidaten proclamirt sein werde, auch wenn er ein persönlicher Gegner wäre, Niemandem an Wärme der Unterstützung nachsehen zu wollen.

Die legitimistische Union nennt den gestrigen Artikel des Ordre, welcher die Candidatur Joinville's aufstellt, ein Capitalfactum. Es handelt sich hier nicht um einen isolirten Wunsch, denn der Redacteur des Blattes ist rückfichtlich seiner Stellung zu den Orleansisten zu bekannt. Dazu also sollte der Creton'sche Antrag benutzt werden, dem Hause Orleans durch die Pforte der Präsidentschaft wieder den Weg zum Throne zu öffnen? Wenn Ordre nun gar behauptet, Joinville werde seine Ehre durch den Wunsch der Nation nicht compromittirt halten, soll man das Stillschweigen Joinville's für Annahme der Candidatur halten?

Die Voix du Proscrit erklärt sich von Ledru-Rollin zu der Mittheilung ermächtigt, er habe den neulich von der Patrie veröffentlichten Brief, bezüglich seines vollkommenen Einverständnisses mit Girardin, nicht geschrieben. Die Patrie hält ihre Behauptung aufrecht und beschuldigt die Voix du Proscrit des Silbenstechens. La République glaubt, das Schreiben sei in Paris fabricirt worden.

Anfangs September soll bei Compiègne, mit der Eisenbahn nur wenige Stunden von Paris, ein Lager von 40,000 Mann zusammengezogen werden. Die concentrirten Truppen werden vor dem Präsidenten manoeuvrirt.

Paris, 5. Aug. (Tel. Dep.) In der legislativen Debatte über die Lyoner Eisenbahn. Der Siècle hat seinen Presproceß verloren.

Großbritannien.

London, 4. Aug.

Bereits am 1. Aug. war wider Erwarten die Wahl in Limerick zu Ende. Hr. Russell's Rücktritt hatte alle Opposition eingeschläfert. Bloß der Rev. Kenyon von der jungirlandischen Partei wagte den Versuch, gegen den Grafen Arundel einen Nebenbuhler aufzustellen und den Grundsatz zu bekämpfen, „aus puren Religionsgründen einen politischen Vertreter zu wählen, noch dazu einen Mann, der ein Engländer, ein Aristokrat und künftiger Grandmarschall, also ein bloßer Hofmann sei.“ Der hochwürdige Herr kam jedoch sehr schwer dazu, diese paar Sätze herauszubringen, und entging nur mit Noth der Gefahr, vom fanatischen Pöbel zerrissen zu werden. Die Partei des Grafen selbst mußte sich um dessen Gegner scharen, um ihm einen sichern Rückzug von der Rednerbühne zu verschaffen. Graf Arundel erhielt dann alle „Hände“ für sich, und ward als gebührend erkorenes Mitglied für Limerick proclamirt.

In einem Schreiben des Hrn. Barton werden die Unkosten, welche die Umwandlung des Krystallpalastes in einen Wintergarten, was das Gebäude selbst betrifft, auf 12—15,000 Pf. St. veranschlagt. Die jährlichen Ausgaben, welche das Instandhalten des Baues erfordern würde, werden ebenfalls auf 3000 Pf. St. angegeben. Beide Summen scheinen unverhältnißmäßig gering, wenn man die Ausdehnung des Gebäudes und den wenig bekannten Charakter der Zufälle berücksichtigt, denen er ausgesetzt ist. Man darf jedoch ihre Correctheit nicht bezweifeln, denn die H. H. Fox und Henderson erklärten sich bereit, das Instandsetzen und die Reparaturen auf eine Periode von 21 Jahren gegen die angegebene Vergütung contractmäßig zu übernehmen.

Amerika.

Der Dampfer Canada hat Nachrichten aus Newyork vom 22. Juli gebracht. Dem National Intelligencer zufolge ist in Washington die Meldung gemacht worden, daß die Expedition in Cuba, wenn auch für den Augenblick, doch nicht für immer aufgegeben sei. Mehrere Hunderte von Denen, welche sich dem abenteuerlichen Zuge anschließen wollten, aber am Auslaufen verhindert worden waren, haben sich einzeln und auf verschiedenen Fahrzeugen nach Cuba begeben, unter dem Vorwande, daselbst ein Unterkommen zu suchen, in der That jedoch, um sich Waffen zu verschaffen und ihren Gefährten beim Schlage zu helfen, wenn der günstige Moment gekommen sein wird. — In Puerto Principe (Havana) war am 17. Juni eine kleine Emute ausgebrochen, welche schnell unterdrückt wurde. Die Räubersführer sind gefangen. — Ein Schlepddampfschiff wurde auf den Verdacht hin, Sklavenschiffen Proviant zugeführt zu haben, von einem englischen Kreuzer aufgefangen und außerhalb des Hafens von Newyork in die Luft gesprengt.

Königreich Sachsen.

Prinz Albert hat in Olmütz vom Kaiser Nikolaus den Andreasorden erhalten, befanntlich der vornehmste in Rußland, daher in dem kaiserlichen Ernennungspatente die Ernennung zum Chevalier de nos ordres ganz allgemein ausgesprochen wird. (Allg. Z.)

Leipzig, 7. Aug. Das Tageblatt schreibt: Wir erfüllen eine Pflicht der Pietät, indem wir hier daran erinnern, daß am heutigen Tage ein hochgeschätzter Mitbürger unserer Stadt eines der seltenen Jubelsteine begehrt: Dr. G. W. Becker erhielt heute vor fünfzig Jahren die medicinische Doctorwürde. Im Gebiete seiner Fachwissenschaft, der Medicin, sowol als auch in dem Kreise seines Lieblingsstudiums, der Geschichte der neuesten Zeit, als kenntnißreicher, gewandter und populärer Schriftsteller weithin und nachhaltig beliebt und gewürdigt; für die Erkenntniß der Fortschritte der Cultur in Vergangenheit und Gegenwart, für die Aufklärung und die Weiterbildung der Menschheit in beiden Bahnen des menschlichen Erkennens, der der Natur wie der des Geistes, vielfältig und erfolgreich thätig; auch um unsere Stadt speciell durch Schilderung und Geschichtschreibung verdient, ist der würdige, so Vielen unter uns persönlich bekannte Jubilar ein erhebendes Beispiel frischer Geistes- und Körperkraft und glücklichster Lebensanschauung wie Lebenserinnerung bei hoch vorgerücktem Alter. Insbesondere ziemt es uns noch, in diesem Blatte dessen zu gedenken, daß er seit länger als einem Menschenalter und bis auf den heutigen Tag herab dem Tageblatt ein eifriger und hochverdienter Mitarbeiter, eine Zeit lang auch dessen Redacteur gewesen ist. Möge der heutige Tag und mancher kommende ihm seinen schönen Lebensabend noch mehr erheitern!

Zwickau, 5. Aug. War vor wenig Tagen der längs der Mulde hin gelegene Theil unserer Stadt durch das gewaltige Anschwellen des Flusses in Angst und zum Theil in Schrecken gebracht worden, so wurde in der verwichenen Nacht eine der schönsten Besitzungen desselben Stadttheils zum Schauplatz des Schreckens und der Verwüstung durch die entfesselte Gewalt des entgegengesetzten Elements. Kurz nach 11 Uhr des gestrigen Abends gerieth der Dachboden des zweistöckigen massiven Schubert'schen Restaurationsgebäudes in unsern, an der Mulde gelegenen und mit der Stadt durch die sogenannte Vierbrücke verbundenen Bergkellern, in Brand, welcher, noch ehe umfassende Maßregeln zur Dämpfung angewendet werden konnten, bereits den ganzen Dachstuhl ergriffen hatte. Die Flammen theilten sich bald dem zweiten Stock des Gebäudes mit und widerstanden der angestrengtesten Thätigkeit der Löschmannschaften bis Nachts gegen 2 Uhr, nachdem sie theilweise auch die erste Etage noch zerstört hatten. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers nach dem Nachbargebäude hin ist glücklich verhindert worden, sicherlich mehr durch die Anstrengungen der zahlreich Löschenden als durch die eigentliche Einrichtung und Verfassung unserer städtischen Löschanstalten; vielmehr herrschte über deren große Mangelhaftigkeit auch bei dieser Gelegenheit wieder nur eine Stimme. Es sollen dringende Anzeichen der Brandlegung, wenn auch zur Zeit nicht gegen eine bestimmte Person, vorhanden sein. (Dr. J.)

Personalnachrichten.

Ordensverleihungen. Oesterreich. Orden der eisernen Krone 1. Cl.: der Unterstaatssecretair im preussischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten v. Leroy. St. Stephansorden, Commandeurkreuz: der preussische Legationsrath Graf v. Schlieffen. — Preussen. Rother Adlerorden 2. Cl., mit Eichenlaub: der interimistische Kreisgerichtsdirector Geh. Justizrath Henke zu Weserig. Johanniterorden: der hannoversche Landdrost v. Dachenhausen.

Wissenschaft und Kunst.

Der hamburger Verein für Handelsfreiheit hatte bekanntlich im vorigen Jahre drei Preise (einen von 20 und zwei von 10 Louisdor) für die drei besten Abhandlungen ausgesetzt, welche das Princip der Handelsfreiheit und dessen heilsame Folgen für Jedermann in klarer, auf die Massen berechneter, populärer Sprache kurz darlegen. Es trafen 38 Concurrirer ein, aus denen die dazu niedergesetzte Commission drei auswählte. Die Verfasser derselben sind W. Schmidlin in Basel, A. Doehorn in Posen und der Pseudonyme Adam Riese der Jüngere in Berlin. Der Verein hat diesen die ausgesetzten Preise ausgehändigt, aber auch beschlossen, die gekrönten Schriften drucken zu lassen und sich für deren Verbreitung in den weitesten Kreisen zu bemühen. Die mit dem ersten Preise gekrönte Schrift ist vor kurzem in Hamburg bei Perthes-Besser u. Mauke erschienen. Sie führt den Titel: „Schutzzölle oder Handelsfreiheit? von W. Schmidlin“ und kann denen, die sich über diese wichtige, leider noch Manchem ziemlich unklare Frage genau und schnell unterrichten wollen, auf das angelegentlichste empfohlen werden. Daß das Schriftchen die verdiente Theilnahme des Publicums wirklich erregt, geht daraus hervor, daß seit der kurzen Zeit seines Erscheinens schon ein vierter Abdruck von 1000 Exemplaren nöthig geworden ist.

Ein Hr. d'Arville in Paris hat am 1. Aug. im Beisein einer Anzahl von ihm eingeladener Journalisten einen durchaus gelungenen Versuch mit einer von ihm erfundenen Flugmaschine gemacht. Er erhob sich etwa 300 Fuß von der Erde und schlug mittels Veränderung der Pedale jede beliebige Richtung ein. Zwischen dem 20. und 25. Aug. will er auf dem Marsfelde einen öffentlichen Versuch mit seiner nach den Berichten der Augenzeugen höchst beachtenswerthen Erfindung machen.

Handel und Industrie.

Nach wiener Blättern wird in der auf Anregung der österreichischen und preussischen Regierung am 15. Aug. in Berlin abzuhaltenden Postconferenz der deutsch-österreichischen Postvereinsländer Berathung gepflogen werden über Fran-

kingung durch Marken nach dem Auslande, über den Maximal- und Minimalpreis für Breitungspeditionen, über die Annahme directer Loxirungslinien zwischen dem Aufgabs- und Bestimmungsorte, mit Hinweglassung aller Transitlinien, über Vermessung der Distanzen nach Taxbezirken für Fahrpostsendungen, über Aufstellung einer Central- und Rechnungsbehörde, und endlich wird man auf eine Verständigung mit den übrigen europäischen Staaten wegen Regulirung der allgemeinen Postverhältnisse Bedacht nehmen.

Börsenberichte.

Berlin, 6. Aug. Freiw. Anl. 107; St.-Sch.-S. 89 1/2; Br.; Sechbl.-Pr.-Sch. 120 1/2; Bankantheil. 103 1/4; Br.; Friedrichsd. 113 1/2; Ebdor. 108 7/8; Berl. Anz. Lit. A. u. B. 113 1/4; Br., Pr.-Act. 98 1/2; Berl.-Hamb. 101 1/4; Pr.-Act. —; Berl.-Potsd.-Magd. 75 3/4; Br., Pr.-Act. 97 3/4; Br.; Köln-Minden 108 1/2; Br., Pr.-Act. 103; Br.-W.-Nordb. 38, Pr.-Act. 100 1/2; Br.; Halle-Elbering. 76, Pr.-Act. 101 1/2; Magd.-Wittenb. 68 1/2; Br., Pr.-Act. 103; Krak.-Oberschl. 84, Pr.-Act. —; Oberschl. Lit. A. 136 1/2; Br.; B. 124 1/2; Br.; Poln. Schag-Obi. 85 1/2; Br.; Poln. Pfdb. alte 94 3/4; Poln. Pfdb. neue 94 3/4; Part. 500 Fl. 85 1/2; Br.; 300 Fl. 144 1/2; Br.; Poln. Bankact. Lit. A. 300 Fl. 97 1/2; Br.; B. 200 Fl. 19 1/2; Amsterd. f. 142 1/2, 2 R. 141 1/2; Hambg. f. 150 1/2, 2 R. 149 3/4; London 3 R. 6. 20; Paris 2 R. 80 1/2; Wien 2 R. 85 3/8; Augsb. 2 R. 101 1/2; Bresl. 2 R. 99 1/2; Leipzig 8 Lg. 99 3/8; Frankf. a. M. 2 R. 56, 12; Peterab. 3 R. 104 7/8. Frankfurt a. M., 5. Aug. Nordb. 41 1/2; 4 1/2 pr. Ret. 70 7/8; Spr. Ret. 80 3/4; Blact. 1248; Loose 172, 103; span. 35 12/16; bad. Loose 35 1/2; Turh. Loose 33 3/8; Wien 100; lomb. Anl. 78; London 118 3/8; Paris 94 1/2; Amsterd. 100 1/4. Wien, 5. Aug. Spc. Ret. 97; 4 1/2 pr. Ret. 84 1/2; Bankactien 1240; Nordb. 151 1/2; 1839er Loose 123 1/2; lomb. Anl. 93 1/2; Lond. 113, 36; Amsterd. 164; Augsb. 118 3/4; Hamb. 174; Paris 139; Gold 23 1/4; Silber 19; Coup. 7/8. Valuten und Contanten flauer. Paris, 5. Aug. 3pc. 57. 30; 5pc. 95. 80. Triest, 4. Aug. London 11, 31; Silber 19 1/2. London, 4. Aug. Consols 96 3/4, 7/8.

Ankündigungen.

Anzeigen werden angenommen in den Expeditionen in Leipzig (Duerstraße, Nr. 8) und Dresden (bei C. Höchner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2)



Bekanntmachung. Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kopenhagen.

Die Post-Dampfschiffahrten zwischen Stettin und Kopenhagen finden in diesem Jahre wie folgt statt: aus Stettin Dienstag und Freitag Mittags, nach Ankunft des um 6 1/2 Uhr früh von Berlin abgehenden Eisenbahnzuges, in Kopenhagen Mittwoch und Sonnabend früh; entgegengesetzt: aus Kopenhagen Sonntag und Mittwoch Nachmittags, in Stettin Montag und Donnerstag Vormittags, berechnet auf den Anschluß an den um 12 Uhr Mittags nach Berlin abgehenden Eisenbahnzug. Das am Dienstag von Stettin abfahrende Schiff geht mit dem am Mittwoch Mittags von Kopenhagen nach Gothenburg und Christiania abgehenden Dampfschiffe in genauem Zusammenhange und vermittelt auf diese Weise eine ununterbrochene Verbindung mit Gothenburg und Norwegen. Das Passagegeld für die Reise von Stettin oder von Swinemünde nach Kopenhagen oder entgegengesetzt beträgt: für den ersten Platz 7 1/2 Thaler, für den zweiten Platz 5 1/2 Thaler und für einen Deckplatz 3 Thlr. Pr. Grt. Auf Mitnahme von Kindern und auf Reisen von Familien findet eine Moderation Anwendung. Güter werden gegen billige Fracht befördert. Für eine Tour von Stettin nur nach Swinemünde oder entgegengesetzt beträgt das Passagiergeld 1 1/2 Thaler pro Person mit der Maßgabe, daß für Domestiken, die mit ihren Herrschaften reisen, der ermäßigte Satz von 1/3 Thaler Pr. Grt. pro Person erhoben wird. Berlin, den 4. August 1851.

General-Post-Amt.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheint:

Landwirthschaftliche Dorfzeitung.

Mit einem Beiblatt: Gemeinnütziges Unterhaltungsblatt für Stadt und Land. Nebst Bilderbeilagen. Herausgegeben von William Löbe.

XII. Jahrgang. Neue Folge. II. Jahrgang. 1851. 4.

Preis: der Jahrgang 1 Thlr.; das Halbjahr 15 Ngr.; das Vierteljahr 7 1/2 Ngr.

Zuli. Nr. 27—30.

Inhalt: Bemerkungen über das landwirthschaftliche Unterrichtswesen und namentlich über die Vorbildung angehender Landwirthe auf Gewerkschulen. (Fortsetzung.) — Ueber Hand- und Rosmühlen. — Bekanntmachung, den von Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Johann von Oestreich ausgesetzten Preis, die Verbesserung der dienenden Volkclasse betreffend. — Berathungsgegenstände für die 14. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe zu Salzburg. — Aus Anhalt-Bernburg. — Die Himalajagerste. — Empfehlung des Allianser und des frühen Leipziger. — Landwirthschaftliche Neuigkeiten u. s. w.

Hierzu: Gemeinnütziges Unterhaltungsblatt für Stadt und Land Nr. 27—30, und Artistische Beilage Nr. 7.

Bei Ch. C. Kollmann in Leipzig erschien soeben:

Die Sonnenfinsterniß vom 28. Juli 1851 und die Theologie unserer Zeit. Eine Betrachtung. 4 Sgr. Beiträge zur Geschichte der kirchlich-religiösen Reformation in Deutschland. Eine geschichtliche Begründung der Berechtigung unserer Zeit zum kirchlich-religiösen Fortschritt. 20 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Brockhaus. — Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipziger Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig.

- 1) Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a. d. O. u. Stettin. A) über Köthen (1) Güter, unter Personenbef. Wrgs 6 1/2; (2) Personen, Nachm. 9 1/2 u.; (3) Personen, Abds 5 1/2 u., mit Uebernachtung in Wittenberg. (Magdeb. Bahnh.) B) über Halberstadt, (4) Personen, Nachm. 3 u.; (5) Güter, unter Personenbef., Abds 7 u., mit Uebernachtung in Merseburg. (Drosda. Bahnh.) Anschlüsse in Berlin a) nach Frankfurt a. d. O. Abds 6 u. b) nach Stettin Wrgs 6 1/2, Nachm. 12 1/2 u. Abds 5 Uhr. 2) Nach Dresden, über Meisa, ingl. nach Görlitz, Breslau u. Bittau, ebenso nach Prag u. nach Wien. (1) Personen, Wrgs 6 1/2 u., mit Uebernachtung in Prag; (2) Personen, Nachm. 12 1/2 u., mit Uebernachtung in Görlitz; (3) Personen, Abds 5 u.; (4) Güter, unter Personenbef., Abds 7 u. (5) Güter, ebenso, Abds 7 u., mit Uebernachtung in Meisa. (Drosda. Bahnh.) Anschlüsse in Dresden a) nach Görlitz und Breslau, auch Bittau Wrgs 10 u., Nachm. 2 u. Abds 5 u.; b) nach Prag u. Wien Nachm. 1 1/2 u. Abds 9 1/2 Uhr. 3) Nach Frankfurt a. M., über Halle, Weimar u. Kassel unter Postfahrt von Gießen bis Langens. (1) Personen, Abds 5 1/2 u., mit Uebernachtung in Erfurt u. Aufenthalt in Kassel. (2) Personen, Abds 10 u., mit Uebernachtung in Halle u. Aufenthalt in Kassel; (3) Güter, unter Personenbef. Wrgs 7 1/2 u., mit Uebernachtung in Kassel. (Magdeb. Bahnh.) Anschlüsse in Kassel nach Frankfurt a. M. Nachm. 1 u. 25 Pr. Nachm. 4 1/2 Uhr und Wrgs 8 1/2 u. 4) Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Bamberg u. München. (1) Personen, Wrgs 6 1/2 u., ohne Unterbrechung; (2) Personen, Nachm. 3 1/2 u. (mit Uebernachtung in Hof); (3) Güter, unter Personenbef., Abds 5 u. (mit Uebernachtung in Plauen). Außerdem (4) Güter, unter Personenbef., Wrgs 12 u., jedoch nur bis Weiden u. bis Waidau. (Bayer. Bahnh.) Anschlüsse in Bamberg nach München Abds 9 u. 35 Pr. Nachm. 1 u. 35 Pr. u. Wrgs 7 1/2 u. 5) Nach Magdeburg, über Halle u. Köthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Köln, auch nach Paris u. London. (1) Personen, Wrgs 6 1/2 u., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzug in Magdeburg 1. u. 2. (2) Personen, Wrgs 12 u., ebenfalls, ingl. nach Weidenburg u. Hamburg mit Uebernachtung in Meisen, in Hannover u. in Wittenberg; (3) Personen, Abds 5 1/2 u. (4) Personen, Abds 10 u., beide nach allen vorgenannten Orten ohne Unterbrechung; (5) Güter, unter Personenbef., Wrgs 7 1/2 u. (6) Güter, ebenso, Abds 6 1/2 u., mit Uebernachtung in Köthen. (Magdeb. Bahnh.) Anschlüsse in Köthen nach Bernburg Wrgs 8 1/2, Nachm. 2 1/2 u. Abds 7 1/2 u. Anschlüsse in Magdeburg a) nach Halberstadt u. s. w. bis Köln vermittelt Schnellzug Vorm. 9 1/2 u. b) ebenfalls vermittelt gewöhnlicher Dampfschiff Wrgs 2 1/2 u. Nachm. 4 1/2 u.; c) nach Weidenburg und Hamburg Wrgs 6 1/2 u. Abds 5 1/2 u.

Bibliotheken: Universitäts-Bibliothek, 2—4 Uhr. Pharmakogn. Museum (Altes Paulinum), 1—3 Uhr. Literat. Novitäten u. Avis-Salon, früh 7—7 1/2 u. Abds.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. E. Scheffler in Kändler mit Fr. B. Sebastian. Getraut: Hr. Universitäts-Rechtswelger Graf in Leipzig mit Fr. A. Rundi. — Hr. Dilonus Königsdörffer in Stolpen mit Fr. J. Schmoll. — Hr. A. Köhler in Leipzig mit Fr. A. Fischer. Geboren: Hr. Stadt-Str.-Einnehmer Arland in Grimma ein Sohn. — Hr. A. Krebs in Leipzig ein Sohn. — Hr. J. Leuschner in Leipzig ein Sohn. — Hr. Abo. Dr. Rascher in Leipzig ein Sohn. — Hr. J. Bieschügel in Lindenau zwei Töchter. Gestorben: Hr. Kreisrichter Heinzmann in Freiberg. — Frau C. Herold in Leipzig.

Don... Leipzig... wird ausge... Vormittag... 6 Uhr; in... 5 Uhr, W... Preis für... 2 Thlr.; in... me... Be... ordnung... dem kirch... herordent... schwer in... tei, insbe... schiedenhe... griffen fe... lich über... der oberst... zu ihrer... Betreff d... ertheilt w... die gefehl... einzelner... zur Anwe... Cultusfor... werden d... Gemeinde... ode Köst... wegen Ein... lutherische... fen, die G... rath „vol... Kirchenreg... * Aus... landtag... nung sin... Interesse... sten Wibe... verweigern... dern Drie... Wahl nich... sition nich... punkte bed... nicht; weic... mäßigkeit... noch einig... Provinzial... werden, d... wärtigen G... Beschlässe... nungen ni... gen, weld... herrscht in... merksamkei... nahme der... Himmelfrei... nung tritt... entgegen;... es versucht... zu üben... wußtsein d... Gebote stel... gegen unfo... tend mache... mit nichts... toleranz un... beiweitem... kirchlichen... Eibe... lichen Land... futh, Leb... Samu... nung des... dem Regier... dung zur... mögen, an... anstalt auf... Geordnet, d...